

# Mein Vater

**Am Vatertag mache ich immer Frühstück. Für den Erwin.**



**W**enn jemand „mein Vater“ sagt, kann es sein, dass ich zusammenzucke. Innerlich. Immer noch. Dabei habe ich ja einen Vater, eigentlich sogar zwei.

Meinen echten Vater kenne ich nur ein bisschen. Er lebt schon lange nicht mehr bei uns. „Er ist gegangen, bevor du gehen konntest“, sagt Mama, wenn ich nach ihm frage. „Seither ist er unsichtbar. Aber immerhin zahlt er.“

Ich mag es nicht, wenn Mama so über ihn redet.

Für mich ist mein Vater nicht unsichtbar. Besonders oft lässt er sich nicht blicken, aber ein-, zweimal im Jahr meldet er sich. Meistens rund um meinen Geburtstag, manchmal auch ein bisschen später. „Er hat ihn wieder vergessen“, sagt Mama dann.

Ich denke nicht darüber nach. Was ist schon ein bestimmter Tag? Jeden-

falls vergisst er nicht auf mich. Früher ist er dann mit mir shoppen gegangen, und ich durfte mir einiges aussuchen.

Inzwischen bekomme ich Geld. Das war mein Wunsch, denn ich kann mich im Geschäft so schwer entscheiden. „Gehen wir lieber spazieren in den paar Stunden“, habe ich einmal gesagt, und seither ist es so.

*Mein Vater ist der KaVau. So nennt ihn Mama, wenn sie glaubt, dass ich nicht zuhöre.*

Meistens reden wir dann über mich und meine „neuen“ Geschwister, wie er sie nennt. Weil sie nicht von ihm sind, sondern von Erwin. „Vertritt mich der Erwin auch gut?“, hat er einmal gefragt. Es war ein Spaß, den ich nicht lustig fand.

Aber es stimmt. Erwin ist Erwin und nicht mein Vater, aber er ist ein toller Papa. Auch für mich. Er hat mich nie spüren lassen, dass er nicht mein richtiger Vater ist. Und ich ihn auch nicht.

Warum auch? Wir leben zusammen, wir halten zusammen, und darum geht's doch, oder?

„Der Erwin ist dein Bonus-Papa“, sagt Mama manchmal. Falsch, ganz falsch.

Erwin ist kein Bonus, Erwin ist auch *mein* Erwin. Wenn es darum geht, wie wir leben, dann ist Erwin mein Papa.

Mein Vater ist der KaVau, wie Mama ihn nennt, wenn sie glaubt, dass ich nicht zuhöre. KaVau, der „Kindsvater“. So reden Mamas untereinander, wenn sie über ihre „Altlasten“ sprechen. Ich glaube, sie meint damit nur Papa und nicht mich.

Der Vatertag ist bei uns wichtig. Wir Kinder, also Elsa, Lotte und ich, machen dem Erwin ein Frühstück, genau wie für Mama am Muttertag.

Und wir haben auch immer etwas für ihn. Die Kleinen basteln, ich kaufe ihm einen Sechser von seinem Lieblingsbier. „Der Jonas hat ein Herz für meine Schwächen“, sagt er dann und zwinkert mir zu, und diesen Satz mag ich gern. Wie vieles an ihm.

„Darf ich dich anrufen?“, steht auf meinem Handy. „Dein Vater.“

Was soll das? Seit wann fragt er, bevor er klingelt? Ich spüre einen Knoten im Bauch. Etwas ist anders.

„Gerne“, schreibe ich. Dann passiert nichts. Typisch, würde Mama sagen.

In der Nacht schlafe ich schlecht, weil mich seine Nachricht beschäftigt. Am Vormittag bin ich unkonzentriert und döse im Physik-Zoom ein.

Das Handy weckt mich auf.

„Ich bin's, dein Vater!“

„Morgen! Und ich dein Sohn.“

Er lacht. „Du klingst müde.“

„Treffer“, antworte ich, aber er fragt



nicht nach. Er redet. Von Ulli, seiner neuen Frau. Von der Wohnung, in die sie gezogen sind. Von dem Baby, das unterwegs ist. Und wieder von Ulli, die mich kennenlernen möchte.

„Die Ulli fragt, ob du uns am Vatertag besuchen möchtest. Sie will wissen, wie ich als Vater bin“, kichert er. „Wäre das nicht nett?“

Bevor ich antworten kann, merke ich, dass jemand mit ihm flüstert. Dann sagt er: „Du musst dich nicht gleich entscheiden. Überlegst du es dir bis morgen? Wir würden uns freuen.“

„Mein Vater wird Vater“, sage ich zu Mama und Erwin. Sie haben mich eingeladen, am Vatertag.“

Mama sagt nichts. Erwin findet es nett. „Noch ein Geschwister“, sagt er. „Das ist doch schön. Geh hin, Jonas, es ist ihnen wichtig.“

Ja, ihnen ... ○

Thomas Aistleitner • Illustration: Tara Starnegg

### ÜBERLEGT UND DISKUTIERT:



- ? Mit wem würde Jonas am liebsten den Vatertag feiern?
- ? Wie ist Erwins Vorschlag gemeint?
- ? Welche Rolle spielt Jonas' Mutter?
- ? Welche Gründe gibt es für Jonas, seinen Vater und Ulli zu besuchen?
- ? Wenn er ablehnt – wie könnte er das begründen?
- ? Kann Jonas beides unter einen Hut bringen – Erwin und seinen Vater?
- ? Wie sollten sich Eltern ihren Kindern gegenüber verhalten?
- ? Wie entstehen Interesse und Zuneigung?

**Mehr als**  
**Lesen**   
Zeitschriften  
für den Unterricht.

Diese Dilemmageschichte ist aus  
den **Zeitschriften von Mehr als Lesen.**

Diese Zeitschriften bieten **Lesestoff  
und Materialien** für den Unterricht  
und zu Hause **für Kinder von  
6–14 Jahren.**



[www.mehrallesen.at](http://www.mehrallesen.at)